

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

200, 100 und 50 Schritt Distanz Beschleppungen vorgenommen. Die Schüsse wurden theils als Zielschüsse, theils im Schnellfeuer abgegeben.

Die Resultate waren folgende:

Aus 200 Schritt Entfernung konnten selbst mehrere sehr nahe aneinander liegende Treffer keinen Durchschlag erzielen, wiewohl sie tiefe Eindrücke hervorbrachten.

Auf 100 Schritt Schußdistanz erzeugten 4 nahe nebeneinander austreffende Projektilen einen Durchschlag, welcher von den folgenden Treffern vergroßert wurde.

Auf die Distanz von 50 Schritt durchschlugen schon 2 circa 15 Min. entfernte Treffer das Blech und erzeugten große Sprünge.

Diese ungünstigen Resultate veranlaßten, von weiteren Versuchen gänzlich abzusehen, da durch Vergrößerung der Blechstärke eine Vermehrung des Gewichtes hervorgerufen worden wäre, welch' leichter mit Rücksicht auf die Transportabilität der Schußblende als unzulässig angesehen werden mußte.

(Mittheilungen des I. I. Artillerie- und Genie-Comitets.
Februarheft.)

Preußen. (Der Landsturm.) In Stille, fast ohne Debatte im Parlamente, hat die deutsche Wehrkraft durch das neue Landsturmgesetz eine außerordentliche Steigerung erfahren. Indem man die Landwehr, sowie die Nothwendigkeit hiezu sich ergibt, aus dem Landsturm ergänzt, erschließt man sich eine fast unerschöpfliche Quelle der Kraft. Der Landsturm, wie er sich in Deutschland künftig darstellt, ist nicht mehr eine schwefällige, bewegungslose Masse, sondern ein wohlorganisirter, wirkungsfähiger und bedeutsamer Theil der bewaffneten Macht.

Abermals hat Preußen mit staunenreicher Energie die letzten Konsequenzen der Ausnützung seiner Machtmittel gezogen. Es hat nicht nur seine Defensivkraft, sondern nicht minder seine Offensivfähigkeit erhöht, da die Sicherung, selbst für den bedenklichsten Fall, jener Steigerung der Thaktraft offenbar zu Gute kommt, welche so recht das Wesen des offensiven Elementes bestimmt.

B e r s c h i e d e n e s .

— (Eine Batterie Bürgerwehr im Feldzug 1870/71.) General Faltherbe in seiner Geschichte der franz.-Nordarmee sagt: Wir glauben hier die Geschichte der Batterie Dupuisch der mobilen Bürgerwehr geben zu müssen, um zu zeigen, daß es von Hause aus nicht abgeschmackt war, an den Nutzen eines Heranziehens der mobilen Bürgerwehr und des sähigen Aufgebots zu glauben.

Im Monate September 1870 ward zu Arras eine Batterie mobiler Bürgerwehr mit Pferden und einigen Fahrern des in dieser Stadt stehenden Genlregiments errichtet. Die Mannschaft dieser Batterie waren junge Leute von Arras und Boulogne. Sie hatte Anfangs als Offiziere die Leutnants Velvante aus Boulogne und Delais aus Arras. Da das Gente seine Pferde zurücknehmen mußte, kamen die bürgerlichen Behörden für den Erhalt auf. Dupuisch ward zum Hauptmann der Batterie, Delattre zum ersten Leutnant und Garet zum Thierarzte ernannt. Diese Batterie hatte weder einen Schuß gethan, auch nicht nach der Scheibe, noch eine geschickliche Bewegung eingebüßt, als sie am 17. Dezember dem 23. Armeekorps einverlebt ward, und mit der Einführung an der Schlacht von Pont-Noyelles, am 23. Dezember ihr Probestück ablegte, Angesichts einer Gruppe preußischer Batterien, die eben auf demselben Flecke eine ausgezeichnete zwölfschüngige Batterie der Marine zum Schweigen gebracht hatten.

Obgleich die Batterie der mobilen Bürgerwehr in kürzester Zeit drei Proben und einen Pulverwagen einbüßte, ihr auch mehrere Pferde getötet wurden, setzte sie doch keinen Augenblick ihr Feuer aus. Sie schoß wacker mit Kartätschen auf eine vorgehende preußische Kolonne. Nachdem diese abgewiesen war, ward die Batterie in eine andere Stellung gezogen, wo sie bis zu Ende der Schlacht blieb.

Militärische Schriftsteller werden sich in unabsehbare Erörterungen verlieren, ob man dreier, vier oder fünf Jahre bedürfe, um einen Kanonier zu bilden, ob man die polytechnische Schule besucht haben müsse, um Offizier in einer Batterie zu sein — und hier treten Bürger auf, die ihre Feuertaufe Angesichts jener preußischen Artillerie empfangen, die man in diesem Kriege so gepriesen hat, und die mit Ehren bestehen.*.) Denn vom ersten Schuß an kriegstüchtig geworden, nahm die Batterie mobiler Bürgerwehr an beiden Tagen von Bapaume Anteil, wo sie am ersten 600, am zweiten 420 Schuß that; dann am Gefechte von Vermand, das sie allein fast hinhält, und wo sie 900 Mal schoß und mit Shrapnell den Feind zum Stehen brachte; und endlich in der Schlacht von St. Quentin, wo sie 600 Kartätschen löste, und eine Umgebungsbewegung des Feindes in unserer Rechten bannte.

In beiden letzten Kämpfen stand sie unter dem Befehle des Hauptmannes Velvante, da Hauptmann Dupuisch, der sich am 10. Januar, auf dem Marsche von Bapaume nach St. Quentin, in gewisser Entfernung vom Zuge befunden hatte, durch eine Streife preußischer Husaren, nachdem er einen der Reiter mit dem Revolver erschossen hatte, zum Gefangenen gemacht war. —

Während dieser von Gefechten ausgefüllten vier Wochen hat die Batterie mobiler Bürgerwehr des Pas de Calais 2615 Schuß gethan, dreißig Unteroffiziere oder Gemeine an Todten und Verwundeten verloren, und gegen fünfzig Pferde eingebüßt. An fremdem Stoffe befanden sich ta derselben nur eine Anzahl Fahrer und einige Bedienungsmannschaften der Marine.

*) Ich habe daher auch nicht gezögert, in meinem Plane zu der Umgestaltung des Heeres (Paris, Centu), nur einen zweijährigen Dienst als verbindlich hinzustellen.

Bei F. Schultheß in Zürich sind eingetroffen:

Campe, Oberst. Über die Ausbildung der Kompanie für das moderne Gefecht. Mit 34 Holzschnitten. Vierte neu bearbeitete Auflage. Fr. 2. 70.

Kühne, Major. Kritische und unkritische Wanderungen über die Gefechtsfelder der preußischen Armeen in Böhmen 1866. 4. und 5. Heft (Schluß). Das Gefecht von Soor. Allgemeine Rückschau. Mit 3 Plänen. Fr. 7. 35.

Heft 1 (Nachod) erscheint in 14 Tagen in neuer Auflage und ist dann das ganze Werk complet.

b. Reichenstein, Freiherr, Hauptmann. Der Patrouillenführer. Mit 16 Tafeln. Für jüngere Offiziere und Unteroffiziere. Fr. 2. Über Veränderungen im Festungskriege. Von einem Artilleristen. Fr. 1. 60. Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Oesterreichisch-ungarische Militärische Blätter.



PREIS
½jährig [6 Hefte]
bei frankirter Post-
zusendung
4 fl. ö. W. od. 8 M



Anlässlich der Ueberreichung des 1. Jahrganges dieser Zeitschrift wurde dem Redakteur von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. die grosse goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Verlag von Karl Prochaska in Teschen.